

Raphael Melia – die Hauptperson von Pallottis missionarischem Traum, die Unio über Italien hinauszutragen (P. Dr. Mariano Pinasco SAC)

Einführung

Von der Figur Raphael Melias zu sprechen heißt, von einem großen Projekt der Gründung des hl. Vinzenz Pallotti zu sprechen. Warum betonen wir das? P. Raphael Melia ist zweifelsohne einer der Menschen, der Vinzenz Pallotti in all seinen Aspekten am besten gekannt hat. Bereits von seiner Kindheit an kam er in Kontakt mit Vinzenz Pallotti und seinem apostolischen Dienst am Oratorium von Santa Maria del Pianto in Rom – dem Ort, wo Pallotti seine ersten Schritte als Priester machte und wo Melia anfangs, seine eigene Berufung in der Kirche zu entdecken.

Man kann sagen, dass Raphael Melia die Person war, die im gesamten Apostolatsprojekt des heiligen Vinzenz Pallotti ihm ganz nah folgte und ihn in all seinen Initiativen eng begleitete. Warum ist das erwähnenswert? Wir werden sehen, wie Raphael Melia – über die Nachfolge der Spuren Pallottis im Priestertum hinaus – dessen Projekt verkörpert, ein lebendiger Bezugspunkt und eine Säule wurde, auf die sich Vinzenz Pallotti stützte, um sein Ideal zu verwirklichen, insbesondere in allem, was sich auf die missionarische Dimension seines Projektes bezieht, die ich für einen wesentlichen Teil der Gründung Pallottis halte. Wir können Pallotti und seine Idee nicht verstehen, wenn wir nicht die missionarische Dimension als Wesentliches für die Entwicklung seiner Ideen erfassen.

Einer dieser Orte, worauf sich die missionarische Dimension der von Pallotti gegründeten Gemeinschaft stützte und materialisierte, war sicherlich die Kongregation für die Glaubensverbreitung („Propaganda Fide“), und wir werden die grundlegende Rolle sehen, die diese in der Gründung des hl. Vinzenz Pallotti erwarb und den Beitrag, den P. Melia dort leistete für Pallottis Projekt. Als Mitglied der pallottinischen Gemeinschaft arbeitete er eng mit dem wichtigsten Dikasterium des Heiligen Stuhls zusammen, das ganz auf die missionarische Dimension der Kirche ausgerichtet war. Es sind viele und verschiedenste Projekte, in denen P. Melia mitarbeitete, um Vinzenz Pallottis Ideen Wirklichkeit werden zu lassen. Wir fragen uns vielleicht auch, in welcher Weise Melia mitarbeitete für das Funktionieren der Unio, d. h. um die apostolische Ursprungsidee Vinzenz Pallottis in die Praxis umzusetzen. Man kann sagen, dass er es durch zahlreiche Initiativen getan hat, die wir noch sehen werden. Zuvor aber wollen wir uns einen Augenblick seiner Biographie widmen.

1. Biographische Daten

Raphael Melia wurde am Sonntag, 6. März 1804, von den Eheleuten Felix Melia und Eleonore Battistoni in Rom geboren und zwei Tage später, am Dienstag, dem 8. März, im Petersdom im Vatikan getauft¹.

Die Familie Melia lebte in Rom in der Nähe des Campo dei Fiori, wo die Via del Pellegrino abgeht, in der die Familie Pallotti lebte. Es ist bekannt, dass Raphael Melia schon früh an den Jugendgruppen teilnahm, die Vinzenz Pallotti anleitete, und seine ersten Schritte als Priester am Oratorium von Santa Maria del Pianto, das sich in seiner Wohnung nahegelegenen Stadtteil befand und Regola hieß.

Melia wurde spirituell von Vinzenz Pallotti angeleitet, und unter seiner Begleitung machte er auch seine ersten Schritte im Römischen Seminar, wo Pallotti einen Teil seines priesterlichen Lebens als Spiritual verbrachte. An diesem Ort promovierte P. Melia in Theologie, wurde im Jahr 1829

¹ Vgl. Generalarchiv SAC, Quelle: Gefährten Melias, Kopie des Taufregisters des Petersdoms im Vatikan, Libro dei Nati dell'anno 1790 all'anno 1810, S. 217.

zum Priester geweiht und zum Leiter des Oratoriums von Santa Maria del Pianto ernannt, wo er mit Vinzenz Pallotti zusammentraf.

Es ist schwierig, viele biographische Daten über Raphael Melia zusammenzutragen; bekannt sind sein Römertum und dass er mehrere Geschwister hatte, denen er finanziell half. Bekannt ist auch, dass sein Bruder Pius Jesuitenpater wurde – doch verließ er die Gesellschaft Jesu, um mit Kardinal Wiseman in London zusammenzuarbeiten sowie mit der dort ebenfalls ansässigen Gemeinschaft der Pallottiner. Er gehörte dem Koordinierungsteam für den Bau der Kirche von Sankt Peter in London an, die auch als die italienische Kirche in London bekannt ist.

2. Raphael Melia bei der Propaganda Fide

Einer der Umstände, der zutiefst das Leben Melias kennzeichnete und ein sehr wichtiger Faktor mit großer Auswirkung in der Gründung Pallottis war, war sicherlich seine Arbeit in der Kongregation Propaganda Fide; dieses Organ war für die Missionsgebiete *Ad Gentes* in der Organisation der katholischen Kirche verantwortlich.

Raphael Melia begann seine Arbeit in diesem Dikasterium als Vizerektor des Collegio Urbano der Propaganda Fide, wo die zukünftigen Priester aus den Missionsländern ausgebildet wurden.

Zu diesem Ort, dem Collegio Urbano der Propaganda Fide, kann ich zweifellos sagen, dass es ein äußerst wertvoller Ort für Vinzenz Pallotti wurde, weil er dort Spiritual war und es auch der Ort war, wo zahlreiche missionarische Inspirationen Vinzenz Pallottis geboren wurden, wie zum Beispiel seine erste Erfahrung mit der Bildung einer Gruppe mit Laien (der Lehrer Alkusi und andere), den Katholiken des Orients zu helfen, die Feier der Epiphanieoktav in der Stadt Rom, die inspiriert war von den Feierlichkeiten, die im Kolleg abgehalten wurden, der römische Sitz des Werkes für die Glaubensverbreitung von Lyon, dessen Vorsitz Pallotti vom Collegio Urbano aus innehatte, die Idee der Gründung eines Kollegs in Rom für die Auslandsmissionen, da im Collegio Urbano nur Studenten aufgenommen wurden, die aus Missionsländern herstammten, und der Kontakt mit der ganzen englischsprachigen Welt, die Pallotti sehr erstaunt hat und ihn erahnen ließ, wie wichtig die Entwicklung der Evangelisierung sei. Man könnte stundenlang über die Bedeutung dieses Ortes für die Gründung Pallottis sprechen, und dieser Ort würde viele Studien unsererseits verdienen aufgrund der hohen Anzahl von missionarischen Inspirationen, die von dort ausgingen.

Raphael Melia war also ein großer Mitarbeiter in diesem Dikasterium, zunächst als Vizerektor des Collegio Urbano in den Zeiten des Rektors Van Reinich; später, nachdem er die Verantwortung im Kolleg niedergelegt hatte, arbeitete er als Beamter des Dikasteriums in dem Büro, das sich der Durchführung der Missionen widmete und auch, wie wir sehen werden, nach seiner Abreise nach London als Informant und Mitarbeiter aus dem Missionsgebiet mit dem Dikasterium zusammen.

3. Raphael Melia und Vinzenz Pallotti

Wir wissen bereits um die Existenz dieser engen Verbindung von Raphael Melia zu Vinzenz Pallotti aus der Zeit seiner Kindheit. Über seine Bewunderung und Freundschaft mit Pallotti hinaus suchte er nach mehr: Direktor eines Ausbildungskollegs von Missionaren oder Beamter eines römischen Dikasteriums zu sein, schienen Arbeiten zu sein, die seine apostolischen Bestrebungen in der Ausübung seines priesterlichen Dienstes nicht ganz befriedigten. Melia wollte aktiv werden.

Melia spürte in sich die Berufung, in Missionsländern zu arbeiten, und – so sein Zeugnis – bei einer Gelegenheit, als er bei Exerzitien am Gianicolo mitwirkte, konsultierte er Pallotti bezüglich dieser besonderen Berufung: im „Zimmer von Monsignore Piatti ... knieten [wir] vor seinem Marienbild nieder ... [Pallotti] verhielt sich [der Gottesmutter] gegenüber, wie wenn sie wirklich zugegen wäre und er mit ihr spräche. Hierauf sagte er ...: „Arbeiten Sie mit, andere in die Mission

zu senden!“ Diese Antwort ließ Melia traurig und niedergeschlagen zurück, und als er mit Pallotti zum Marienbild zurückkehrte, bekam er diese Nachricht: „Auch Sie werden in die Mission gehen!“²

Es ist offensichtlich, dass es Melia in dieser Beziehung zu Pallotti gelang, die apostolischen Eingebungen des Heiligen wahrzunehmen und zu verstehen. Als Pallotti sich in der Heilig-Geist-Kirche der Neapolitaner in der Via Giulia niederließ, war Melia der erste, der mit ihm zusammen dort war, um teilzunehmen an der neuen Gründung des Katholischen Apostolates.

Er begleitete ihn bei einem seiner wertvollsten Aufgaben, nämlich der Errichtung eines Kollegs für auswärtige Missionen speziell für italienische Studenten, und er begleitete ihn auch zur Pia Casa di Carità, organisierte die Arbeitsgruppen zusammen mit Laien während der Cholera-Epidemie 1837, und nochmals, wie schon gesagt, spürte er in sich das Bedürfnis, an der missionarischen Herausforderung teilzunehmen.

Aufgrund dieser Erfahrung folgte Melia der Intuition Vinzenz Pallottis bezüglich der Bedeutung von Missionen in der anglophonen Welt und fragte ihn am Sonntag, den 21. Juli 1839, während dessen Aufenthalt im Kloster Camaldoli bei Frascati konkret nach der Möglichkeit, ernsthaft die englische Sprache studieren zu können, um sich so auf den Tag vorzubereiten, wenn er in eine Mission gehen müsse³. Pallotti antwortete: „Ja, mit dem Verdienst des heiligen Gehorsams“.⁴ Dies zeigt uns, dass in den Plänen beider die konkrete Möglichkeit einer Mission in einem englischsprachigen Land vorhanden war.

Nach Verstreichen einiger weniger Jahre erreichen wir das Jahr 1843, in dem sich die konkrete Möglichkeit der Gründung eines Werkes des katholischen Apostolates in England ergab, und abermals ist es die Heilige Kongregation Propaganda Fide, die eine wichtige Rolle im Leben des apostolischen Werkes Vinzenz Pallottis spielt. Daher soll nun analysiert werden, wie diese Mission entstanden war und was die missionarische Entsendung nach England motiviert hatte: die Kapelle der sardischen Botschaft in London.

4. Pallottis Projekt, verkörpert in der Person Melias, und seine Mission in England

A) Die Entsendung

Analysiert man das Leben, die Arbeit und die Schriften Vinzenz Pallottis, kann man sicherlich die Bedeutung entdecken, die für ihn der englischsprachige Raum hatte, nicht nur wegen der Anzahl von etablierten Beziehungen in Rom mit Menschen, die aus diesem Gebiet stammten, sondern auch, weil Pallotti die Eingebung über die Bedeutsamkeit hatte, eines Tages in der Lage zu sein, das *ungläubige* England zum katholischen Glauben konvertieren zu können. Ließe sich England erobern, so dachte er, könnte eine große Anzahl von Orten in der ganzen Welt für den Katholizismus erobert werden, denn es war ja eine große Seemacht, und von London aus, der Hauptstadt des Reiches, konnte man fast in die ganze Welt gelangen; mit ihren Schiffen könnten auch Missionare mitgeführt werden, um die katholische Lehre zu verteidigen.

Als sich für seine Gründung die Möglichkeit ergab, einen Fuß nach England zu setzen, zweifelte Pallotti daher nicht und beschloss, seine ersten Jünger zu senden. Er trennte sich von einem seiner wertvollsten Personen, P. Raphael Melia, um die pallottinische Landung in London, der englischen Hauptstadt, zu konkretisieren. Dieser übernahm als Kaplan die sardische Kapelle, die zur Botschaft des Königreichs Sardinien in England gehörte.

Diese Entscheidung Pallottis war wirklich erstaunlich, noch mehr, wenn man bedenkt, dass die Gemeinschaft mit ihm nur fünf Mitglieder zählte: vier Priester und einen Bruder. Das macht den

² APSAC, *Informativprozess*, 1327. Text original in Italienisch, Übersetzung aus: J. Frank, Vinzenz Pallotti I, 281 f.

³ Vgl. Vinzenz Pallotti, *Opere Complete Lettere*, hrsg. von Bruno Bayer, Bd. III, Rom 1999, Brief Nr. 564 a I, S. 54.

⁴ Vgl. Vinzenz Pallotti, *Opere Complete Lettere*, hrsg. von Bruno Bayer, Bd. III, Rom 1999, Brief Nr. 564 a II S. 57.

Wert dieser Entsendung im missionarischen Projekt des Heiligen aus, der auch noch mit dem Wechsel des Sitzes der Gemeinschaft zusammenfällt, nämlich von der Kirche der Neapolitaner hin zum Haus und der Kirche von San Salvatore in Onda im Jahr 1844.

Bei diesem für die pallottinische Gründung so historischen Ereignis dürfen wir den von der Propaganda Fide geleisteten Beitrag nicht vergessen, die erreichte, dass Papst Gregor XVI. im September 1844 P. Melia zum Apostolischen Missionar dieses Dikasteriums im englischen Territorium ernannte⁵.

Dies war ein wichtiges Ereignis, weil damit eine große Hilfe für die Gemeinschaft verbunden war, denn über die Erlaubnis zur Spendung der Sakramente und anderer Befugnisse hinaus wurde ihm eine finanzielle Hilfe gegeben, um die Kosten für die Reise zu zahlen, sowie die Möglichkeit, sein Gehalt als Beamter der Propaganda Fide für eine bestimmte Zeit zu behalten⁶.

Aus den Briefen, die Melia an Pallotti geschriebenen hatte, ist bekannt, dass er Rom Mitte September 1844 eiligst verlassen musste, da er in London sehr erwartet wurde⁷.

Ein Detail von nicht geringer und willkommener Bedeutung der Reise Melias nach London war seine Begegnung mit einem piemontesischen Neupriester in Turin, der ein paar Jahre später die Geschichte von Pallottis Projekt kennzeichnete, P. Joseph Faà di Bruno (1815-1889), der sich innerhalb weniger Monate der pallottinischen Gemeinschaft anschloss⁸.

B) Erste Schritte in London

Nachdem er Frankreich passiert hatte, kam Melia am 14. Oktober 1844 in London an. In seinem ersten Brief an den Kardinalspräfekten der Propaganda Fide schrieb er bewundernd, in dem er sich die Worte des Propheten Jeremia im Buch der Klagelieder zu eigen machte: „Petierunt panem et non erat qui frangeret eis“, also es scheint, dass es hier eine große Ernte gibt, und man kann feststellen, dass um Brot gebettelt wird, aber es keinen gibt, der es ihnen austellt (Klgl 4,4)⁹. Diese Worte Melias zeigen eine große Sensibilität, nämlich die des wahren Hirten, der die Bedürfnisse seiner Herde kennt.

Die britische Presse kennzeichnete die Präsenz von P. Melia in London auch mit folgendem journalistischem Kommentar: „Ein sehr vornehmer Priester, Modell des römischen Klerus, Don Raffael Melia, wurde dazu ernannt, zum Teil die Aufgaben, die zuvor der Hochwürdige Dr. Baldaconi innehatte, zu übernehmen. Frömmigkeit, Wissen und Freundlichkeit des Hochwürdigen Melias wurden in der aus Rom erhaltenen Korrespondenz stark kommentiert.“¹⁰

In seinen ersten Informationen an die Propaganda Fide berichtete Melia von seinem Erstaunen über die pastorale Situation, mit der er sich auseinandersetzen hatte: „Als italienischer Kaplan habe ich mich um alle Italiener zu kümmern, die in London leben, vor allem um diejenigen, die kein Englisch verstehen, und daher kann ich sagen, dass ich eine Pfarrei so groß wie die Stadt habe, die man wegen ihrer Ausdehnung auch ein Reich nennen kann ... die Straßen haben eine Länge von sechs oder siebentausend“¹¹.

⁵ Vgl. Generalarchiv SAC, Quelle: Melia 1830-1860. Originaldokument von P. Raphael Melias Ernennung.

⁶ Archiv der Propaganda Fide (= APF). Quelle: *LDB*, Bd. 331, Bl. 7. Originaltext in Italienisch. In diesem Dokument kann man die wirtschaftlichen Grenzen der pallottinischen Gemeinschaft und sogar der Familie Melias sehen, der P. Melia viel mit seinem Gehalt der Propaganda half.

⁷ Der erste Brief, auf den sich Melia bezieht, lässt sich in keinem Archiv finden.

⁸ Vgl. Generalarchiv SAC, Quelle: Briefe an Pallotti, Brief Nr. 87 vom 24.09.1844.

⁹ Vgl. Generalarchiv SAC, Quelle: Briefe an Pallotti, Brief Nr. 89 vom 17.10.1844.

¹⁰ *The Tablet, Sardinian Chapel*, Bd. V, Nr. 233, London 26.10.1844, 678.

¹¹ APF, Quelle: *SC Fondo Anglia 10*, Bl. 673v.

P. Melia begann seine pastorale Arbeit in London unter sehr ärmlichen Bedingungen, trotz der Unterstützung seitens der Propaganda. Von seiner Gemeinschaft in Rom konnte er keine materielle Hilfe erwarten, da sie gerade erst im Entstehen war, und so war auch seine Erfahrung die der realen Armut: „Ich muss die Ausgaben so weit wie möglich begrenzen, sonst werde ich nicht überleben können ... so muss ich mein Mittagessen auf zwei kleine Dinge beschränken, zu denen noch zwei oder drei Mal pro Woche eine Minestrone hinzukommt, und ich gebe mich mit Brot und Butter und Tee zum Frühstück zufrieden. Ich sage das, um Eure Exzellenz wissen zu lassen, dass mein Platz hier nicht von so großzügiger Vergünstigung ist, wie andere angenommen hatten ... Als ich angekommen bin, musste ich Geld ausgeben, um mir alle Haushaltsdinge zu besorgen ... aber genug, ich werde so lange weitermachen, wie ich kann ...“¹².

Die existentielle Situation aufgrund der Armut, die er täglich erlebte, ließ ihn über sein Verbleiben in London zweifeln. Deswegen konsultierte er Pallotti und schrieb ihm nach Rom: „Sagen Sie mir bezüglich meiner Rückkehr das, was der Herr Ihnen eingibt gemäß dem Recht, dass Sie über mich haben. Ich glaube, dass es mir dieses Jahr mit den zeitlichen Gütern gut gehen wird, und wenn Sie von jemandem gefragt werden, können Sie ihm zu recht sagen, dass meine Situation hinsichtlich der zeitlichen Mittel sehr schwierig ist und ich mich angekettet fühle wie ein Hündchen. Ich brauche einige Ratschläge von Ihnen ...“¹³.

C) Über den Briefwechsel mit Vinzenz Pallotti und Informationen ans Dikasterium der Propaganda Fide

Versucht man, den Spuren Melias in seiner Mission in London zu folgen, ist eines der erstaunlichsten Dinge sicherlich die Korrespondenz, die der Missionar über seine Abreise aus Rom und aus London an Vinzenz Pallotti schrieb – 34 Briefe –, sowie all seine Informationen an die Propaganda Fide. Es ist klar, dass wir jetzt nicht jeden seiner Briefe und Informationen lesen können, doch sind sie eine zu beachtende Fundgrube für den, der eines Tages Details wissen will über die italienischen Einwanderer in London, über die Situation der katholischen Kirche in England und auch über die Charakteristiken der Londoner Umwelt in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. Für denjenigen, der den Film „Oliver Twist“, der sich auf das Werk von Charles Dickens stützt, gesehen hat, kann man sagen, dass Melia diese Orte in London so beschreibt wie der englische Schriftsteller.

Melia war besorgt über die Situation der italienischen Einwanderer, über ihr Elend, ihre Situation als bei der Arbeit Ausgebeutete, die Situation der Kinder, die arbeiten müssen sowie den Mangel an Orten für ihre Ausbildung, und legte seinen Schwerpunkt darauf, dass es notwendig sei, einen Raum für sie zu schaffen, damit die Italiener ihren Glauben feiern könnten, das heißt, ein Gotteshaus für die Feiern der italienischen Gemeinde in London.

Vinzenz Pallotti gegenüber konnte Melia alle seine materiellen Leiden und auch seine spirituellen Bedürfnisse schriftlich zum Ausdruck bringen.

Für die Propaganda Fide waren die Informationen, die von Melia geschickt wurden, logischerweise sehr wertvoll, denn sie dienten dazu, außergewöhnliche Entscheidungen über die Führung der Kirche in England zu treffen. In seinen Informationen beschrieb Melia die Situation der englischen Geistlichen, seine Ansicht über die Seelsorge, die dort praktiziert wurde, und die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kirche in der Gegend von London.

Es gibt eine Menge an Forschungsmaterial in jeder der Schriften Melias. Eines der außerordentlichen Ereignisse für die Geschichte der Kirche in England, das hier über die Arbeit von P. Melia in London nicht außer Acht gelassen werden kann, war seine Zusammenarbeit bei der Strukturierung der Wiederherstellung der kirchlichen Hierarchie in England. In den Archiven der Propa-

¹² APF, Quelle: *SC Anglia 10*, Bl. 674. Brief original in Italienisch.

¹³ Generalarchiv SAC, Quelle: *Briefe an Pallotti*, Brief Nr. 167 vom 15.1.1846.

ganda Fide befinden sich zahlreiche Dokumente, die die von ihm erarbeiteten Vorschläge enthalten für die Teilung in Diözesen und die Namen der Kandidaten, die die neuen Jurisdiktionen übernehmen sollten, und viele dieser Vorschläge Melias können wir im Jahr 1850 verwirklicht sehen, als die katholische Hierarchie in England wiederhergestellt war.

Nachdem wir über die Ankunft Melias in London und seine ersten Schritte dort gesprochen haben, können wir uns nun also fragen, was er als Träger von Pallottis Projekt in England konkret erreicht hat. Welche Arbeit hat er durch seine apostolische Tätigkeit in der Weise erfüllt, wie sie Pallotti mit seiner Idee von der Vereinigung des Katholischen Apostolates wollte?

Wir wissen, dass die Idee des universalen Apostolates Vinzenz Pallottis unzählige Arbeitsfelder und unzählige Möglichkeiten umfasst, um seine apostolischen Ideale verwirklicht zu sehen.

P. Melia arbeitete in London nicht nur *ad intra* für die katholische Kirche durch seine beständige Zusammenarbeit mit der Propaganda Fide, sondern widmete auch in der pastoralen Aufmerksamkeit des Volkes Gottes seine missionarische Arbeit einem sehr weiten Feld, nicht nur mit den italienischen Einwanderern, sondern auch mit dem englischen Volk.

Einer der ersten Konflikte, denen Melia begegnete, war in der Tat die Behinderung durch Kardinal Wiseman, mit den englischen Katholiken zu arbeiten, denn er forderte, dass der pallottinische Missionar nur mit den italienischen Einwanderern arbeiten sollte. Diese Arbeit mit den italienischen Einwanderern war nicht nur auf die sakramentale Dimension begrenzt, sondern auch dauerhafte Begleitung Melias bei seinen Besuchen der bedürftigsten Familien in dieser Gemeinde. Bei verschiedenen Gelegenheiten legen seine Briefe davon Zeugnis ab.

Ein weiterer Bereich, in dem Melia arbeitete, war jener der Bildung für Kinder und Jugendliche der italienischen Gemeinde. Darin folgte er sicherlich dem Beispiel des Gründers mit seinen Abendschulen, ein klares Indiz für das pallottinische Projekt in Aktion.

Melia richtete in London eine Schule zur Alphabetisierung der eingewanderten Italiener ein. Es ist eine sehr interessante Erfahrung, weil sie sich in einem konfliktreichen Kontext verwirklichte, denn zu jener Zeit gab es in London zahlreiche politische Exilanten italienischer Herkunft, deren Mehrheit Kämpfer für die italienische Einheit waren – Personen, die in Italien keine ernsthaften Konflikte hatten, auch nicht mit dem klerikalen Umfeld. Die von Melia eröffnete Schule hatte ihre Schwierigkeiten bei der Durchführung gerade auch durch die Eröffnung einer anderen Schule, die von diesen italienischen Gruppen geleitet wurde, die der berühmte Giuseppe Mazzini anführte. Diese Gruppen der sogenannten Abtrünnigen, die Italiener und mehrheitlich exreligiös waren, waren nun im Protestantismus aktiv und verbündeten sich mit den im Exil lebenden Politikern, um noch zahlreicher zu sein und mehr Raum an Macht zu gewinnen. Eine der Absichten dieser Gruppen von Abtrünnigen war es in der Tat, wieder nach Italien zurückzukehren, um ihre Ideen im gesamten Territorium verbreiten zu können. Melia organisierte mit Laiengruppen der Immigranten den Betrieb dieser Schule mit einer katholischen Ausrichtung.

Das zweifellos kühnste Unternehmen, dem sich Melia stellen musste, war die Schaffung eines Raumes für den Kult, das Gotteshaus für die Italiener in London. Die zukünftige Kirche Sankt Peter in London verdient eine eigene Betrachtung, denn es war schon ein schwieriges Unternehmen, das darüber hinaus große materielle Kosten verursachte, viel Leid und Momente der Angst für Melia selbst und für die pallottinische Gemeinschaft.

Die Probleme, die sich mit diesem Projekt stellten, reichten von den Problemen mit den englischen, protestantischen und antirömischen Politikern bis hin zu den Problemen, die sich im Inneren der katholischen Kirche fanden. Vom Moment des Erwerbs des Grundstücks an galt es, alle Arten von Schwierigkeiten mit dem englischen Recht und sogar der Opposition Kardinal Wisemans zu überwinden, der an einem bestimmten Punkt nicht wollte, dass die Pallottiner am Projekt weitermachten aufgrund von Mitgliedermangel und Beziehungsschwierigkeiten des Kardinals mit den Pallottinern. Wiseman wollte nämlich das Projekt nutzen, um das spätere Gotteshaus dann in die Kathedrale seiner Diözese umwandeln zu können.

Die vielleicht traurigste der Schwierigkeiten war – neben den finanziellen und jenen des englischen Rechts – jene, die die pallottinische Gemeinschaft mit dem Bruder von P. Melia hatte, dem Jesuitenpater Pius Melia, der die Gesellschaft Jesu verließ, nach London zog und dem Kardinal assistierte, sich dabei direkt in das gesamte Projekt für den Bau des Gotteshauses einmischte, immer jedoch zu Gunsten des Kardinals.

Wir wissen, dass diese Geschichte mit der Einweihung des Gotteshauses von Sankt Peter in London endlich ein glückliches Ende gefunden hatte – einen Ort der Aufmerksamkeit und Seelsorge an der italienischen Gemeinde, das bis zum heutigen Tag mit dem Geist Vinzenz Pallottis in allen Werken andauert, die man dort noch heute beobachten kann. Ein wahrhaft lebendiges Zeugnis des Ideals Pallottis einer von Gläubigen und Geweihten gemeinsam getragenen Arbeit.

Ein weiterer Beitrag Melias in London war sein literarisches Werk. Melia zeigt uns durch seine Schriften, dass sein Horizont sehr weit war. Er war nicht nur in London oder von Vinzenz Pallotti nach London geschickt worden, um seine Aufmerksamkeit auf die Italiener zu richten. Unter seinen Publikationen findet sich ein Werk, das von der Jungfrau Maria handelt, wo er das ganze Geheimnis der Mariologie erklärt. Es war insbesondere für die Verbreitung Mariens in protestantischen Kreisen geschrieben worden.

Ein anderer literarischer Beitrag war zweifelsohne die Biographie über Vinzenz Pallotti in Englisch, die nie in italienischer Sprache veröffentlicht wurde. In dieser Arbeit erzählt der treue Zeuge für das Leben des heiligen Gründers Abschnitte aus Pallottis Leben, die allein er kannte und dessen einziger Zeuge er war.

Er kam arm an, mittellos, arbeitete mit seinen Landsleuten, doch ohne dabei die Betreuung der Eingeborenen des Ortes zu vernachlässigen. Wir wissen, dass die Volksmissionen, die er zusammen mit P. Joseph Faà di Bruno mitten in der Stadt Londons abhielt, nicht ohne Unannehmlichkeiten waren.

Schließlich arbeitete er, wie schon gesagt, zusammen mit Pallottis Projekt in sämtlichen Dimensionen – im Inneren der Kirche wie auch in seiner Arbeit als Hirte des Gottesvolkes.

Er bleibt in der Geschichte als ein treuer Mann zurück, der verliebt war in Pallottis Projekt – als ein Geschenk, das auch der heilige Gründer der Kirche machte, indem er ihn als ersten missionarischen Jünger seiner Gründung aussandte, ein Pionier in diesem Land der Instrumentalisierung des wahren Ideals Pallottis, wodurch er die ersten Schritte zur Verwirklichung dessen einleitete, was wir heute die Vereinigung des Katholischen Apostolates zu nennen wagen, dieses Mittel, in dem die Synthese der apostolischen Ideen eines Mannes zu finden ist, der sich verliebt hatte in den Plan Gottes, der alle umfasst, ohne jemanden auszuschließen, und so die Grundlage dafür stellt, das es bald nur eine einzige Herde unter dem einen Hirten gibt.